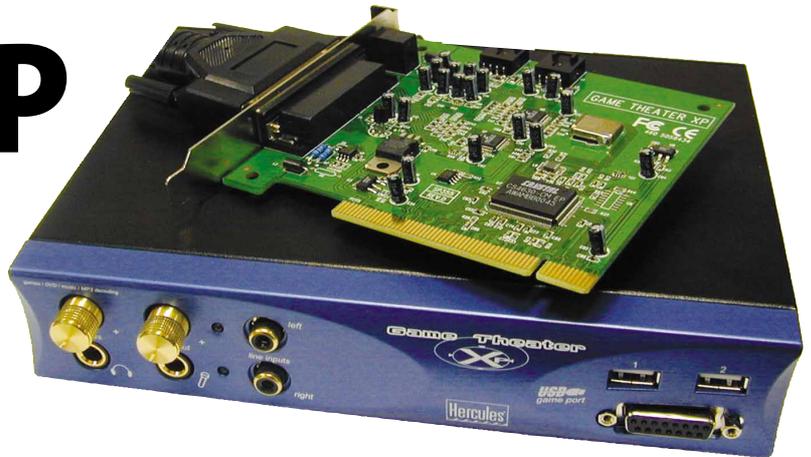


3D-Soundkarte mit Anschlussbox

Hercules Game Theater XP



Ein außergewöhnliches Hardware-Paket hat sich Guillemot ausgedacht: Ein kleines Kästchen mit allerlei Anschlüssen soll samt 3D-Soundkarte die Spieler begeistern.



Ein PC ist alles andere als benutzerfreundlich. Daran ist nicht allein Bills Windows-Wunderwerk schuld; auch die Gehäusearchitektur leistet bei intensiver Nutzung des Rechners häufig nach Kräften Widerstand. Egal, ob ein Lenkrad, Mikrofon oder Kopfhörer anzuschließen sind: Ehe sich die entsprechende Buchse im Kabelverhau finden lässt, ist dem Verbindungswilligen die Lust oft schon wieder vergangen.

Multimedia-Spezialist Guillemot war sich dieser Nöte bewusst und präsentiert eine Kombination aus Spiele-Soundkarte und externer, frei platzierbarer Schnittstellenbox. Das **Game Theater XP** läuft dabei als erstes Soundprodukt unter dem bislang Grafikkarten vorbehaltenen Firmenlabel Hercules.

Volle Breitseite

Ein solide verarbeitetes Stahlblechgehäuse stellt die Schaltzentrale des **Game Theater XP** dar. Das an der Vorderseite in schickem Blau eloxierte Gehäuse ist von Anschlüssen und Reglern nur so übersät. Konkret finden sich an der Front ein Gameport, zwei USB-Schnittstellen, zwei Line-In-Buchsen in Cinch-Ausführung, ein regelbarer Mikrofoneingang sowie ein ebenfalls regelbarer Kopfhöreranschluss. Auf der Rückseite platzierte Hercules zwei weitere USB-Ports,



Auch auf der Rückseite des Kästchens wimmelt es von Anschlüssen.

jeweils zwei digitale Ein- und -Ausgänge (optisch und koaxial), und DIN-Midi-Anschlüsse. Dazu kommt ein sechskanaliger, analoger Audioausgang, wahlweise als Cinch- oder Klinkenanschluss. Die Verbindung zur Soundkarte schafft ein fingerdickes, erstaunlich flexibles Kabel, das mit zwei Metern allerdings ein wenig kurz gera-



Die beigelegte MP3-Software von Sonic Foundry ist auf 20 freie Kodierungen beschränkt.

ten ist. Steht der Rechner an einem ungünstigen Fleck, bleibt deshalb von der beabsichtigten freien Aufstellmöglichkeit des **Game Theater** nicht mehr allzu viel übrig.

Champion-Chip

Hinter dem innovativen Kästchen braucht sich die eigentliche Soundkarte nicht zu verstecken. Guillemot entschied sich beim Soundchip für den hervorragenden **Crystal CS4630**, der schon die **Videologic Sonic Fury** zu Referenzleistungen beflügelte (siehe Test Ausgabe 2/2001). Der Baustein erweist sich als exzellenter Allrounder, mit dem sich sowohl Spiele als auch Multimedia-Anwendungen in sehr guter Qualität präsentieren. Positives können wir auch über die Treiber vermelden, die den Umgang mit der Karte leicht machen und sich weder in puncto Kompatibilität noch Stabi-

lität eine Blöße geben. Lediglich die internen Schnittstellen fallen mit einem CD- und zwei Aux-Anschlüssen etwas mager aus.

Seinen Preis wert

Guillemot verlangt für seine Allround-Lösung 370 Mark. Damit ist sie etwa 140 Mark teurer als die **Videologic Sonic Fury**. Das wirkt zunächst recht happig; zumal das **Game Theater**-System außer der Anschlussbox nicht mehr bietet. Zudem sind die Beigaben enttäuschend: Neben Standards wie **PowerDVD** und dem **Yamaha XG**-Softsynthesizer liegt entweder zweitklassige oder stark eingeschränkte Software in der Schachtel. Dennoch: Aufgrund ihrer zahlreichen Vorteile ist die Hercules-Lösung das viele Geld auf jeden Fall wert. Dank seiner einzigartigen Kombination aus derzeit bester Spiele-Soundkarte und leicht zugänglichem Anschlussterminal wird das System neue Soundkarten-Referenz. Wer auf das Terminal keinen Wert legt, darf getrost zur billigeren Konkurrenz greifen. **MG**

Game Theater XP

Typ: 3D-Soundkarte mit Anschlussbox
 Hersteller: Hercules
 Preis: ca. 370 Mark
 Hotline: (091) 22 80 60

Pro	Kontra
<ul style="list-style-type: none"> • innovatives Konzept • sehr gute Soundkarte • sehr gutes Terminal 	<ul style="list-style-type: none"> • Kabel etwas kurz • unattraktive Software

Praxistest 60%	1,8
Technik 20%	1,8
Ausstattung 20%	1,4

Fazit: Gelungenes Konzept, das eine sehr gute Soundkarte mit umfangreichen Anschlussmöglichkeiten für Multimedia-Hardware kombiniert.

1,7

Joystick

Thrustmaster
Afterburner

Für Freunde des virtuellen Flugsports hat Thrustmaster einen neuen Joystick mit optional ansetzbarem Schubregler im Angebot. Der **Top-Gun Afterburner** ist sehr gut verarbeitet, und die teilgummierte Oberfläche fühlt sich edel an. Optisch dominiert der große, satt in der Hand liegende Schubregler, der mit zwei Raststufen ein gutes Gefühl für die Geschwindigkeitseinstellung rüberbringt. Über ein im Boden angebrachtes Drehrad lässt sich der Widerstand des Sticks fein justieren. Allerdings ist die Konstruktion auf Rechtshänder ausgelegt. Eine Bedienung mit der Linken ist aufgrund der nicht verstellbaren Handauflage leider nur sehr umständlich möglich.

Bei Flugsimulationen kann der **Top-Gun Afterburner** getreu seinem Namen alle Qualitäten ausspielen. Stick und Schubregler arbeiten harmonisch zusammen und bringen ein sehr gutes Spielgefühl. Das Seitenruder lässt sich auch auf Knopfdruck von der Z-Achse des Joysticks auf einen Wippschalter am Schubregler umschalten. Mit der beiliegenden Software können Sie alle sieben Feuerknöpfe und den 8-Wege-Cooliehat individuell belegen. Die Kombination hat einen bedienungsfreundlichen USB-Anschluss. **WR**
→ www.guillemot.com

Top-Gun Afterburner

Typ: Joystick mit Schubregler
Hersteller: Guillemot
Preis: ca. 140 Mark
Hotline: (091) 22 88 60

Pro	Kontra
<ul style="list-style-type: none"> • solide verarbeitet • großer Schubregler • USB-Anschluss 	<ul style="list-style-type: none"> • sehr groß • teuer

Praxistest 50%				2,0
Ausstattung 30%				1,8
Ergonomie 20%				2,4

Fazit: Solide und standfeste Kombination für ambitionierte PC-Flieger. Der Joystick ist abtrennbar und auch einzeln zu verwenden.

2,0

Gamepad

Saitek
P1500

Auch Peripheriehersteller Saitek hat jetzt mit seinem **P1500** ein Force-Feedback-Gamepad im Angebot. Mit zahlreichen Effekten, die weit über ein leichtes Vibrieren hinausgehen, ermöglicht Ihnen das Pad ein realistischeres Spielgefühl. Das mit USB-Anschluss ausgestattete Gerät bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Neben dem Steuerkreuz besitzt das **P1500** noch einen Schubregler, acht Tasten und einen analogen Joystick. Per Knopfdruck können Sie beim Spielen bequem zwischen Analog- und Digitalmodus umschalten. Darüber hinaus lässt sich der Analogstick in beiden Richtungen fixieren, also auf ausschließlich horizontale beziehungsweise vertikale Bewegungen einschränken.

Insgesamt liegt das Pad sehr gut in der Hand, alle Steuer-Elemente sind leicht zu erreichen. Der analoge Joystick ist gummiert, aber dennoch nicht vollkommen rutschfest. Außerdem bietet die glatte Oberfläche des **P1500** beim Spielen keinen optimalen Halt. Trotzdem eignet sich das Gamepad nicht nur für Action-, sondern auch für Rennspiele. Selbst Flugsimulationen lassen sich nach einer Eingewöhnungsphase ebenfalls brauchbar steuern. **HS**
→ www.saitek.de

P1500

Typ: Gamepad (Force-Feedback)
Hersteller: Saitek
Preis: ca. 70 Mark
Hotline: (089) 546 75 70

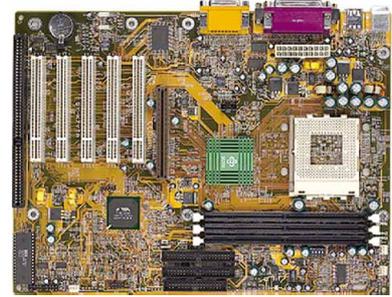
Pro	Kontra
<ul style="list-style-type: none"> • viele Funktionen • Vibrations-Feedback • gute Handhabung 	<ul style="list-style-type: none"> • rutschige Oberfläche

Praxistest 50%				2,2
Ausstattung 30%				1,7
Ergonomie 20%				2,1

Fazit: Ergonomisches und gut steuerbares Force-Feedback-Pad mit vielen Einsatzmöglichkeiten; Schwächen in der Griffigkeit.

2,0

Mainboard

Soyo
SY-K7VTA-B

Neuester Spross der Mainboard-Familie von Soyo ist das **SY-K7VTA-B** auf Basis des VIA-KT133-Chipsatzes. Die günstige Sockel-A-Platine unterstützt AMDs Duron- und Thunderbird-Prozessoren bis 1,25 GHz; der Hauptspeicher kann auf bis zu 1,5 GByte ausgebaut werden. Pluspunkt des Boards ist seine gute Erweiterbarkeit: Dafür stehen ein AGP-4X-Slot, ein AMR-Slot (Audio Modem Riser) sowie vier PCI- und ein Kombi-Steckplatz zur Verfügung. Nur die Zahl der USB-Anschlüsse ist mit zwei etwas niedrig. Für den Anschluss von Festplatten und anderen Laufwerken bietet das ATX-Mainboard, wie bei allen aktuellen Platinen üblich, zwei UDMA/100-Kanäle. Obendrein befindet sich ein VIA-Sound-Chip mit entsprechenden Anschlüssen onboard.

Das **SY-K7VTA-B** unterstützt darüber hinaus einige andere Funktionen wie Wake on Modem oder Wake on LAN, die das Booten des Rechners durch Zugriffe per Modem oder Netzwerk ermöglichen. Auch für gute Übertaktungsmöglichkeiten ist gesorgt: Den CPU-Taktmultiplikator können Sie zwischen 5 und 12,5 wählen; die CPU-Versorgungsspannung und der PCI-Takt lassen sich ohne Jumper individuell anpassen. **HS**
→ www.soyo.de

Soyo SY-K7VTA-B

Typ: Mainboard (Sockel-A)
Hersteller: Soyo
Preis: ca. 300 Mark
Hotline: (0441) 20 91 00

Pro	Kontra
<ul style="list-style-type: none"> • gute Erweiterbarkeit • günstig 	<ul style="list-style-type: none"> • nur zwei USB-Anschlüsse

Leistung 25%				1,8
Technik 25%				2,0
Ausstattung 50%				2,6

Fazit: Gutes und sehr günstiges Sockel-A-Mainboard ohne überflüssigen Schnickschnack und mit guten Tuningfähigkeiten.

2,3

3D-Soundkarte Leadtek Winfast 4Xsound



Eine günstige Allround-Karte ist die Leadtek Winfast 4Xsound mit CMI8738-Chip von C-Media. Als 3D-Technologie kommt Enhanced HRTF 3D Positional Audio zum Einsatz. Mit HRTF (Head-Related Transfer Functions) können durch Anwendung von Effekten wie Höhe, Entfernung und Abweichung sehr viele 3D-Positionen erzeugt werden. Für Spieler ist die PCI-Karte ganz besonders wegen ihrer zwei Lautsprecher-Ausgänge interessant; sie bietet zudem volle A3D- und AC-3-Unterstützung. Darüber hinaus ist noch ein optischer Composite-Ausgang vorhanden. Besonderes Merkmal der 4Xsound ist eine separate Slotblende mit zusätzlichen optischen S/PDIF-Ein- und Ausgängen. Damit lassen sich Boxensysteme mit Dolby-Digital-Decoder uneingeschränkt nutzen; die Karte selbst bietet dieses Feature nicht.

Die internen Anschlüsse für CD-ROM-Laufwerke können sich leicht verbiegen. Hinsichtlich der Klangwiedergabe macht die Karte in unserem Praxistest eine gute Figur. Die beiliegende Audio-Software enthält neben einem CD-Player Module für MP3- und Midi-Wiedergabe. Die Full-Duplex-Soundkarte erreicht Platz 5 unserer Bestenliste. **HS**

→ www.leadtek.com

Lautsprecher-Set Typhoon Acoustic 5.1 Surround



Mit dem Acoustic 5.1 Surround von Typhoon erhalten Sie ein echtes 5.1-Soundsystem, und das zum äußerst günstigen Preis von rund 190 Mark. Es besteht aus einem Subwoofer und fünf Satelliten mit einer Gesamtleistung von 100 Watt (RMS). Das Lautsprecher-Set hat außer drei Cinch-Verbindungen keine weiteren Ein- oder Ausgänge; EAX-Kompatibilität ist jedoch gegeben. Vor allem das Fehlen eines optischen Eingangs ist für ein 5.1-System ungewöhnlich. Einen Dolby-Digital-Decoder suchen Sie ebenfalls vergeblich, diese Aufgabe muss entweder die Soundkarte oder der Software-Player übernehmen.

Der Klang des Acoustic 5.1 Surround ist in allen Bereichen einwandfrei, egal ob bei Spielen, Film oder Musik. Der Bass kommt knackig, ist bei niedrigen Lautstärken aber etwas schwach. Ein klares Manko sind die nur 1,5 Meter langen Kabel zu den vorderen Boxen und dem Centerlautsprecher. Auch sind die Klinkenanschlüsse der Verbindungskabel sehr dick; und es kostet etwas Mühe, beide nebeneinander in die Soundkarte zu stecken. Die Lautstärkeregelung ist nur direkt am Subwoofer möglich, eine Fernbedienung fehlt. **MG**

→ www.typhoonline.com

Lautsprecher-Set Typhoon Acoustic 4.1



Ein reines PC-Lautsprecherset bietet Typhoon mit dem Acoustic 4.1 an. Das aus vier Satelliten und einem Subwoofer bestehende System hat außer Verbindungen zum PC keine zusätzlichen Ein- oder Ausgänge. Jedoch gewährleisten zwei separate Boxen-Anschlüsse eine vollständige EAX-Unterstützung. Die Leistung des Lautsprecher-Sets beträgt 42 Watt (RMS). Das Aufstellen der Lautsprecher gerät zum Ärger: Die hinteren zwei Satelliten sind paarweise per Kabel miteinander verbunden, was einer individuellen Platzierung enge Grenzen setzt. Noch unbequemer ist es mit dem vorderen Boxenpaar, hier sind noch die Klinkenstecker für die Soundkarte in die Verbindung integriert und erzeugen einen regelrechten Kabelsalat.

Der Tonwiedergabe des Acoustic 4.1 ist durchweg etwas dumpf, aber noch zufrieden stellend; nur die Audio-Wiedergabe hebt sich positiv etwas ab. Hier sollten Sie in jedem Fall einen Software-Equalizer benutzen, um die Soundqualität zu steigern, dann klingt das Soundsystem auch sehr ordentlich. Bei höheren Lautstärken kommt es mitunter zu Verzerrungen. Negativ fällt das Fehlen eines Hauptreglers auf, nur die Lautstärke der einzelnen Boxenpaare lässt sich einstellen. **HS**

→ www.typhoonline.com

Winfast 4Xsound			
Typ:	3D-Soundkarte		
Hersteller:	Leadtek		
Preis:	ca. 90 Mark		
Hotline:	(040) 25 17 07 04		
Pro	Kontra		
• guter Klang	• CD-Anschlüsse in Sparversion		
• gute 3D-Unterstützung			
• günstig			
Praxistest 60%			2,1
Technik 20%			2,1
Ausstattung 20%			1,8
Fazit: Mit der Winfast 4Xsound liefert Leadtek eine günstige Soundkarte mit umfassender 3D-Unterstützung und gutem Klang.			
2,0			

Acoustic 5.1 Surround			
Typ:	Lautsprecher-Set		
Hersteller:	Anubis		
Preis:	ca. 190 Mark		
Hotline:	(068 97) 908 80		
Pro	Kontra		
• günstig	• keine Fernbedienung		
• guter Klang	• kurze Kabel		
• EAX-Unterstützung			
Klang 60%			2,1
Ausstattung 30%		4,1	
Max.-Pegel 10%			1,6
Fazit: Sehr günstiges 5.1-Soundsystem mit gutem Klang, aber deutlichen Einschränkungen in Ausstattung und Funktionalität.			
2,7			

Acoustic 4.1			
Typ:	Lautsprecher-Set		
Hersteller:	Anubis		
Preis:	ca. 140 Mark		
Hotline:	(068 97) 908 80		
Pro	Kontra		
• günstig	• dumpfer Klang		
• EAX-Unterstützung	• Kabelsalat		
Klang 60%			2,6
Ausstattung 30%		4,6	
Max.-Pegel 10%			2,4
Fazit: Reines PC-Soundsystem mit sehr unkomfortablem Kabelmanagement, aber ordentlichem, etwas dumpfen Klang.			
3,2			